

# Zwischenbericht

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

## Uganda

### Hilfe für von HIV/Aids betroffene Kinder und ihre Familien

UGA 0148

Berichtsperiode Oktober 2005 - Juni 2006



Die Gemeindemitglieder erhalten Informationen über HIV/Aids, gesunde Ernährung und Familienplanung.

Seit Mitte der 90er Jahre beteiligt sich Plan Uganda aktiv an der Bekämpfung von HIV/Aids. Im Jahre 2002 begann Plan in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und nationalen und internationalen Organisationen mit der Unterstützung des umfassenden Aids-Projekts am Gesundheitszentrum Mukuju im Distrikt Tororo.

### Projektdurchführung

Um die Ausbreitung von HIV/Aids zu verhindern und die Lebensbedingungen und die Lebensqualität betroffener Kinder und ihrer Eltern zu verbessern, führte Plan folgende Aktivitäten durch:

#### HIV/Aids-Beratungsstellen

In acht Gesundheitszentren sind Krankenschwestern, medizinische Berater und Sozialarbeiter damit betraut, die Gemeindemitglieder über HIV/Aids zu beraten und sie auf die Immunschwächekrankheit zu testen. So werden HIV-Infizierte für die medikamentöse Behandlung und präventive Maßnahmen gewonnen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

Im Berichtszeitraum haben sich 2.536 schwangere Frauen auf HIV/Aids testen lassen. Bei 77 Frauen ist ein positiver

Befund auf die HIV-Infektion nachgewiesen worden. Sie erhielten das Medikament Nevirapine, um die Ansteckung des ungeborenen Kindes zu verhindern.

2.186 weitere Menschen wurden auf HIV getestet. Das medizinische Forschungs- und Behandlungszentrum JCRC untersuchte 942 infizierte Personen, um die geeignete Behandlung für sie zu bestimmen. Für alle Infizierten ist ein individuelles Programm mit verschiedenen Maßnahmen zur Behandlung der Krankheit zusammengestellt worden. Bei 234 Patientinnen und Patienten wird nun die antiretrovirale Aids-therapie durchgeführt.

Zusätzlich hat eine Gruppe von medizinischen Beratern die Dörfer besucht, um die Bewohner über HIV/Aids aufzuklären und zu testen. Diejenigen mit HIV-positivem Befund sind an das Mukuju Gesundheitszentrum weiterempfohlen worden, um in das HIV/Aids-Programm aufgenommen zu werden.

#### Verteilung von Medikamenten

Da HIV-Infizierte für übertragbare Krankheiten, wie zum Beispiel Lungen- und Durchfallerkrankungen oder Malaria, sehr anfällig sind, wurden 420 von ihnen mit vorbeugenden Medikamenten behandelt. Alle HIV-positiven Schwangeren erhielten Malariaphylaxe.

#### Entbindungsstation

Die Solarzellen des Mukuju Gesundheitszentrums wurden repariert und um zusätzliche Zellen erweitert, damit insbesondere die Entbindungsstation bei Stromausfällen weiterhin mit Elektrizität versorgt werden kann.



### Ernährungssicherung

386 Betroffene erhielten Zusatznahrung, ebenso 16 Säuglinge, deren Eltern sich diese nicht leisten können. Rund 50 Kinder erhalten in den Kindergärten täglich eine warme Mahlzeit.

In Zusammenarbeit mit dem Afrika 2000 Network, das auf Ernährungssicherung spezialisiert ist, schulte Plan 578 Bauern in neuen Anbaumethoden. Sie erhielten Setzlinge und Saatgut, um Orangen- und Mangobäume sowie Ananasstauden anzupflanzen, außerdem Insektenvernichtungsmittel und Dünger. 566 Bauern erlernten effektive Methoden der Viehzucht.

Schulungsmaßnahmen verdeutlichen den Frauen und Männern die Bedeutung von sauberem Trinkwasser. Um frisches Wasser zu Hause sicher aufbewahren zu können, erhielten sie unter anderem Wasserkanister und Tabletten zur Wasseraufbereitung.

### Schulungen und Aufklärungsarbeit

15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mukuju Gesundheitszentrums erhielten Schulungen zu Methoden der HIV/Aids-Beratung sowie zu der Durchführung von HIV-Tests. 140 freiwillige Gesundheitshelfer wurden in gesunder Ernährung und Familienplanung ausgebildet, um dieses Wissen an die Gemeindemitglieder weiterzugeben.

Durch Radioprogramme und Videos sind viele Menschen auf das HIV/Aids-Programm aufmerksam geworden. Ein Radioprogramm berichtet über aktuelle Entwicklungen im Bereich HIV/Aids. Die Zuhörerinnen und Zuhörer werden in ihren lokalen Sprachen Ateso und Adhola angesprochen. Sie haben die Möglichkeit während der Sendezeit anzurufen, um sich an Diskussionen zu beteiligen.

In Tororos lokalem Sender Rock FM werden Sonntag nachmittags Beiträge, Talkshows und Werbespots zum Thema HIV/Aids ausgestrahlt. An Wochenenden werden Videos mit Dokumentarfilmen über das HIV/Aids-Programm gezeigt. Gesundheitshelferinnen und -helfer in den Dörfern leiten aktuelle Informationen täglich an die Bewohner weiter. Es wurden 500 T-Shirts an die Gemeindemitglieder verteilt mit dem Aufruf, gemeinsam die Kinder vor HIV/Aids zu schützen.

### Begleitung und Beteiligung der Betroffenen

Plan motiviert von HIV/Aids betroffene Männer und Frauen, sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen, an der sich auch Nichtinfizierte beteiligen. Durch Gesangs- und Theaterdarbietungen versuchen sie, die Gemeindemitglieder

zu sensibilisieren und durch Gespräche Vorurteilen und Ängsten entgegen zu wirken. Therapeuten und Sozialarbeiter unterstützen sie dabei. Gemeinsam mit den Sozialarbeitern begleiten sie die Patienten, die die antiretrovirale Aids-therapie in den Gesundheitszentren durchführen.

Ein Drittel der getesteten Jungen und Mädchen, die bereits mindestens ein Elternteil durch die Aids-Infektion verloren haben, sind HIV-positiv. In Kinder- und Jugendzentren begleiten Kindertherapeuten die betroffenen Mädchen und Jungen. Da die Zahl der betroffenen Kinder stark zugenommen hat, werden weitere Therapeuten ausgebildet.

### Datenerfassung

Grundlage für die weitere Planung des Projekts ist die technische Datenerfassung und -verarbeitung aller relevanten Bereiche im Mukuju Gesundheitszentrum.



Auch die Männer sind für die gesunde Ernährung der Kinder zuständig.

### Gleiche Beteiligung von Frauen und Männern

Während der vorgeburtlichen Untersuchungen werden die Frauen um Rückmeldungen bezüglich der Dienstleistungen gebeten und ermuntert, Verbesserungsvorschläge zu machen. Die Zahl der Ehemänner, die ihre Frauen zu den Untersuchungen begleiten, nimmt zu. Auch machen immer mehr Paare von dem Angebot der Ehe- und Familienberatung Gebrauch. Bei Aufklärungsmaßnahmen in den Dörfern wird darauf geachtet, dass sich sowohl Frauen als auch Männer beteiligen.

Plan ist eine Kinderhilfsorganisation, die mit Kindern in 46 Entwicklungsländern arbeitet. Ziel ist die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Darum richtet sich Plans Programmarbeit auch an die Familien und Gemeinden des Kindes und befähigt sie, sich selbst zu helfen. Kinder, Frauen und Männer sind an Planung, Durchführung und Auswertung der Projekte beteiligt. Das politisch und konfessionell unabhängige Kinderhilfswerk wird von etwa einer Million Menschen aus 16 Industrieländern unterstützt.